

## «Das Leben beschäftigt sie!»

*Béatrice Beiner (B.B.) und Sabine Schläppi (S.S.) sind als Auszubildende tätig. Wie erleben sie den Schulalltag an der GSH?*



*Béatrice Beiner, hauptamtliche Berufsbildnerin LWO (Lernwerkstatt Olten)*

**Wie erlebt ihr die Lernenden an der GSH? Was motiviert sie – und was beschäftigt sie?**

**B.B.:** Die meisten Lernenden schätzen den Zusammenhalt untereinander, dass sie hier nicht allein sind und eine gute Gemeinschaft pflegen. Auch die gärtnerische Vielfalt gefällt ihnen und «Bio» saugen einige einfach mit allen Poren auf. Beansprucht werden sie auch durch private Probleme und solche im persönlichen Umfeld. Das wirkt sich manchmal auf die Motivation aus.

**S.S.:** Sie sind sehr unterschiedlich. Motivierend für alle sind gute Arbeitsergebnisse und die entsprechende Anerkennung durch uns Auszubildende. Wichtig dünkt mich auch die persönliche Wertschätzung, die man ihnen entgegen bringt. Und das «Leben» beschäftigt sie. Sechzehn bis Einundzwanzig ist ein sehr turbulentes Alter für die persönliche Entwicklung.



*Sabine Schläppi (rechts), nebenamtliche Berufsbildnerin LWO, in Ausbildung zur hauptamtlichen Berufsbildnerin*

**Worin seht ihr die grösste Herausforderung bei eurer Arbeit als Auszubildende an der GSH?**

**B.B.:** Der Umgang mit den verschiedenen Menschen. Wir haben hier eine sehr heterogene Gruppe von Jugendlichen in der Ausbildung. Häufig gleicht es einem Spagat, die optimale Balance zwischen den Bedürfnissen der Einzelnen und den Anforderungen, welche die Ausbildung an alle stellt, zu finden.

**S.S.:** Ich muss immer sehr flexibel sein und den Lernenden individuelle Aufgaben stellen und Herausforderungen bieten.

**Was ist euch als Auszubildende besonders wichtig?**

**B.B.:** Neben dem Vermitteln von Fachwissen möchte ich den Lernenden ihre Lernerfolge und ihre persönliche Entwicklung aufzeigen. Das hilft ihnen, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln.

**S.S.:** Ich möchte die Lernenden zu Bio-Gärtnerinnen und -Gärtnern ausbilden, mit allem, was dazu gehört. Dazu teile ich mit ihnen meine persönlichen Erfahrungen als Bio-Gärtnerin.

**Eine gärtnerische Frage zum Schluss: Was ist euer Lieblingsgewächs?**

**BB:** Da gibt es viele. Im Moment gefallen mir die neuen Sorten des Purpursonnenhuts mit roten und orangen Blütenblättern.

**S.S.:** Basilikum.

## Unsere «Neuen» sind da!



*18 Lernende begannen im August 2013 ihre Ausbildung an der GSH*

### Besuchen Sie uns auf dem Markt!

Von Mitte März bis Ende November finden Sie und jeden Samstag auf dem Rathausplatz in Thun. Dort verkaufen wir im Rahmen des Wochenmarkts unsere Produkte:

- Kräftige Gemüse- und Blumensetzlinge
- Wüchsige Saisonpflanzen
- Kräuter und Heilpflanzen
- Schöne Floristik
- Wild- und Blütenstauden
- Saisonales Gemüse aus eigener Produktion

Auch auf anderen Märkten sind wir präsent – beachten Sie den Veranstaltungskalender auf unserer Website!



*Die GSH am Bio-Marché in Zofingen*

### Nächste Veranstaltungen 2014

26. April: Frühlingsfest  
20. bis 22. Juni: GSH am Bio-Marché Zofingen  
Weitere Events: [gartenbauschule-huenibach.ch/aktuell/veranstaltungen](http://gartenbauschule-huenibach.ch/aktuell/veranstaltungen)

### Öffentliche Führungen 2014

Wir veranstalten regelmässig öffentliche Führungen durch die GSH, demnächst wieder am 23. April, am 14. Mai und am 18. Juni. Bei dieser Gelegenheit lernen Sie die GSH näher kennen und können sich informieren über die Ausbildung und den Betrieb. Weitere Daten: [gartenbauschule-huenibach.ch/aktuell/veranstaltungen](http://gartenbauschule-huenibach.ch/aktuell/veranstaltungen)

**Für den Ausbildungsbeginn im August 2014 sind noch Lehrstellen frei!**

**Die Bio-Schule am Thunersee**

Eidg. Fähigkeitszeugnis als Gärtner/in Fachrichtung Zierpflanzen  
Neu: Verkürzte Lehre (2 Jahre)  
Gärtnerluft schnuppern? Jetzt anmelden!

[gartenbauschule-huenibach.ch](http://gartenbauschule-huenibach.ch)  
Telefon 033 244 10 20

# Jahresbericht 2013

*« Wir sind überzeugt, dass eine kleine, ökologisch ausgerichtete Ausbildungsstätte für Gärtnerinnen und Gärtner richtig und wichtig ist, heute und in Zukunft. »*



«Grün», «natürlich», «ökologisch» ist in aller Munde: Der Mensch will zurück zur Natur, interessiert sich für Urban Gardening, vegane Ernährung, die 2000-Watt-Gesellschaft ... Was bedeutet das für den Gärtnerberuf?

Klar ist: Wir brauchen engagierte junge Menschen, die diesen schönen Beruf erlernen, die sich für Ökologie und regionale Produktion einsetzen. Leider ist es ein gesellschaftliches Phänomen, dass handwerkliche Berufe weniger attraktiv sind und Jugendlichen häufig davon abgeraten wird. Dabei ist eine breite Grundausbildung eine gute Basis für eine berufliche Laufbahn. Sie kann auch in andere Gebiete führen oder zu einem höheren Berufsabschluss.

### Was ist in Zukunft gefragt?

Auf Grund der unsicheren Lage auf dem Lehrstellenmarkt beschäftigten sich Geschäftsleitung und Stiftungsrat der Gartenbauschule Hünibach im Berichtsjahr mit der Erarbeitung einer neuen Strategie: Was ist in Zukunft gefragt? Welche Lernenden wollen Gärtner/innen werden? Mit welchem Angebot ist die GSH auch in Zukunft noch attraktiv? Wie muss sich die Schule verändern, dass sie auch in zehn und zwanzig Jahren ihre Berechtigung in der Ausbildungslandschaft hat? Die erarbeitete Strategie liegt nun dem Kanton zur Vernehmlassung vor; Entscheidungen werden 2014 gefällt.

### Moderne Kommunikation mit digitalen Medien

Um Jugendliche für unseren schönen Beruf anzusprechen, haben wir im Berichtsjahr unsere Präsenz im Bereich der digitalen Medien ausgebaut – in Zusammenarbeit mit der Texterin und



Kommunikationsberaterin Claudia Fahlbusch, dem Kommunikationsdesigner Micha Krautwasser und der Fotografin Béatrice Devènes. Die neu gestaltete Website mit Blog und Newsletter, die aktuelle Bildergalerie, der Auftritt auf Facebook und die neue Autobeschriftung sind erste sichtbare Ergebnisse dieser fruchtbaren Kooperation.

Wir sind überzeugt, dass eine kleine, ökologisch ausgerichtete Ausbildungsstätte für Gärtnerinnen und Gärtner richtig und wichtig ist, heute und in Zukunft. Für uns heisst das: Wir wollen flexibel auf Veränderungen reagieren können und unsere Schule den sich wandelnden Bedürfnissen des Arbeitsmarktes anpassen, ohne Bewährtes über Bord zu werfen.

Es ist wie im Garten: Wachstum braucht Zeit, wenn es gelingen soll.

*Lernen mit Kopf, Herz und Hand: Gärtner/innen arbeiten im Einklang mit der Natur*

*Renate Lorenz, Direktorin*

## Unterstützungsfonds: Herzlichen Dank!

Der Unterstützungsfonds der GSH dient zur Finanzierung spezieller Anschaffungen und zur Unterstützung von Veranstaltungen oder Auszubildenden in finanziellen Notlagen. Im Jahr 2013 flossen wiederum zahlreiche Beiträge in den Fonds, für die wir allen Spenderinnen und Spendern ganz herzlich danken.

Im Jahr 2013 wurden Mittel aus dem Unterstützungsfonds für folgende Projekte eingesetzt:

- Sternkundelager (2. Lehrjahr)
- Fachexkursion (3. Lehrjahr)
- Beitrag Blocktage Goetheanum (2. Lehrjahr)
- Beitrag Sportnachmittag (alle Lehrjahre)
- Trommel-Event als Begegnungsnachmittag (Lernende und Mitarbeitende)

**Dem Jahresbericht liegt ein Einzahlungsschein für den Unterstützungsfonds bei. Ob gross oder klein, jeder Beitrag ist willkommen und kommt den Lernenden der GSH zugute. Danke!**



## Aus der Schule geplaudert



Das Theaterkabarett Birkenmeier brachte uns zum Schmunzeln – und zum Nachdenken



Das Theaterprojekt fand nach längerem Unterbruch 2013 wieder statt und war ein voller Erfolg



Lernende und Mitarbeitende rüsten sich für den Bio-Marché in Zofingen



Ein feuriges Johannisfest!



Erfolgreiche Rüebli-Ernte



Für viel Spass sorgte der Trommel-Event im Rahmen des Begegnungsnachmittags



Beobachten und dokumentieren, was sich tut im Garten: Lernende bei der Arbeit



Lernende sorgten für musikalische Unterhaltung am Frühlingsfest 2013



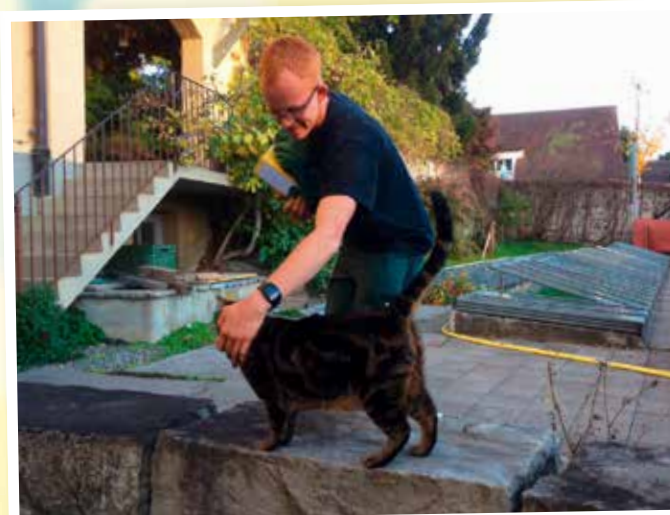
Schulalltag: Auch Büffeln gehört dazu!



Halloween an der GSH: Das Kürbisbild war ein Hit auf unserer Facebook-Seite!



Das gesellige Beisammensein an warmen Sommertagen wird von allen sehr geschätzt



GSH-Kater Leo ist überall gern gesehen. An manchen Veranstaltungen war er der heimliche Star ...



**Die dreijährige Lehre zur Gärtnerin/zum Gärtner Fachbereich Zierpflanzen mit EFZ haben abgeschlossen:** Jasmine Gerber, Burgdorf; Martin Glaus, Goldiwil; Aline Hafner, Bremgarten; Irene Kuster, Steffisburg; Yannis Pressacco, Wichtrach; Andreas Rauber, Thun; Samuel Rubli, Bärau; Regula Schmutz, Bern; Stefan Schmutz, Rickenbach BL; Adrienne Schneiter, Thun; Ramon Treuthardt, Sigriswil; Stefan Wälchli, Urtenen-Schönbühl; Luca Zappatini, Biel.  
**Die zweijährige Ausbildung zur Gartenarbeiterin/zum Gartenarbeiter haben abgeschlossen:** Alan Hom, Matten; Michael Rey, Bleienbach; Nadja Sigrist, Interlaken.

## Aus der Schule geplaudert



Judith Schmid begann im Sommer 2013 als erste Absolventin die Lehre an der GSH

**Judith Schmid, Sie sind Lehrerin und haben viele Jahre auf dem Beruf gearbeitet. Warum machen Sie jetzt eine Lehre als Gärtnerin?**

Während eines Arbeitseinsatzes in Peru galt es nebst dem Betreuen der Kinder und Jugendlichen auch Aufgaben im Garten und auf dem Feld zu übernehmen. Dabei habe ich die Arbeit mit den Händen und die vielseitigen Tätigkeiten rund um Pflanzen wieder für mich entdeckt. Darüber wollte ich mehr erfahren.

**Warum haben Sie sich für eine Lehre an der GSH entschieden?**

Spannend finde ich das breite Angebot der GSH: Nebst der Ausbildung zur Zierpflanzengärtnerin kann ich Grundlagen der biodynamischen Anbauweise praktisch und theoretisch erlernen. Zudem erhalten Lernende je nach Wahl weitere Einblicke in den Gemüsebau, die Staudengärtnerei oder Gartenpflege. Massgebend für mich waren insbesondere die positiven Eindrücke, welche die beiden Schnuppertage bei mir hinterliessen. Ausserdem kam für mich eine Ausbildung in einem

« Spannend finde ich das breite Angebot der GSH! »

Betrieb mit konventionellem Anbau aus Überzeugung nie in Frage.

**Wem würden Sie die verkürzte Lehre an der GSH weiterempfehlen?**

Ich bin überzeugt, dass der Entscheid, die verkürzte Lehre an der GSH zu beginnen, für mich richtig war. Empfehlen würde ich die verkürzte Lehre Personen, die sich bewusst sind, dass eine Zweitausbildung immer Vor- und Nachteile zum zuvor geführten Berufsleben bringt. Wer ernsthaftes Interesse an Pflanzen und dem Gärtnerberuf mitbringt, wird den Einstieg ins 2. Lehrjahr schaffen und vom breiten Ausbildungsangebot an der GSH profitieren.

**Ihr Lieblingsgewächs?**

Ich habe keine Lieblingspflanze. Die Schönheit der Natur zeichnet sich in meinen Augen gerade durch ihre Farben- und Formenvielfalt aus. Allerdings gibt es ein paar Pflanzen, die ich nie in meinem Garten haben möchte, aber danach wurde ja nicht gefragt ...



Elias Sahi absolviert an der GSH eine Vorlehre als Gärtner

**Elias Sahi, Sie machen eine Vorlehre als Gärtner. Was ist das genau?**

Ich arbeite drei Tage im Landschaftsbereich der Gartenbauschule Hünibach und besuche zwei Tage pro Woche die Schlossbergschule Spiez. Es ist für mich eine gute Übergangslösung, um schulische Grundlagen aufzuholen und gleichzeitig schon erste Berufserfahrungen zu sammeln.

**Warum haben Sie sich für die GSH entschieden?**

Ich arbeite gerne in der Natur. Es gefällt mir hier sehr gut und ich fühle mich wohl.

« Ich will im Sommer unbedingt die Lehre an der GSH beginnen. »

– dort kann ich selbstständig an den Themen arbeiten, die für mich wichtig sind. Im Moment sind das Deutsch und Mathe. Ich pflege sehr gerne die Gärten der Kunden, die wir betreuen. Dort geht es zurzeit ums Jäten, Anpflanzen, Sträucher und Gehölze schneiden. Es gefällt mir, dass die Kunden sich freuen, wenn sie mit unserer Arbeit zufrieden sind.

**Wie soll es im Sommer weitergehen?**

Mir gefällt der Gärtnerberuf und ich will im Sommer unbedingt die Lehre an der GSH beginnen.

**Was gefällt Ihnen am besten, bei der praktischen Arbeit und in der Berufsschule?**

Kürzlich haben wir mit der Klasse einen Kindergarten besucht. Das hat mir gut gefallen. Ansonsten gefällt mir das individuelle Arbeiten

**Ihr Lieblingsgewächs?**

Die Lärche. Als Kind bin ich viel mit meinem Grossvater in den Wald gegangen und er hat mir die verschiedenen Bäume gezeigt. Die Lärche war der erste Baum, den ich kennengelernt habe.